

Girardi lebt weiter!

Jubiläumveranstaltung  
zum 170. Geburtstag

♫ **Girardi Ensemble Graz**  
♫ **Manfred Grössler**  
♫ **Michel Nikolov**

Mittwoch, 11. November 2020  
Beginn 19 Uhr  
**Gedensaal**  
Leorhardstraße 27  
(Eingang im Hof)

verschoben

**Eintritt: freiwillige Spende**  
Die Veranstaltung findet unter Einhaltung  
der geltenden Corona-Bestimmungen statt  
Zwingende Sitzplatzreservierung erforderlich:  
0650-7825538 (Dipl.-Ing. Hedwig Staller)

[www.girardihaus.at](http://www.girardihaus.at)



Veranstaltung:  
"Girardi Ensemble Graz"  
Leorhardstraße 27, 80110 Graz  
KVV Nr. AT 03 2084 5000-42878874

Alexander Girardi  
(\* 5. Dezember 1850 in Graz, † 20. April 1918 in Wien)



## Girardi lebt weiter!

Mittwoch, 11. November 2020, 19.30 Uhr  
Graz, Gothensaal, Leonhardstraße 27

verschoben

### Programm

#### Musikalische Begrüßung

„Brüderlein fein“ (aus „Der Bauer als Millionär“, Ferdinand Raimund, 1826)  
„Frühjahrsparade“ (aus der gleichnamigen Filmoperette von Robert Stolz, 1934)

#### Begrüßung durch den Obmann

Girardi-Potpourri mit seinen bekanntesten Melodien

Der Verein „Rettet das Girardihaus“ – unsere Vision zur Erhaltung des Girardihauses

#### Girardi Ensemble Graz

„Ungarischer Tanz“ Nr. 5 (Johannes Brahms, 1873)  
„Éljen a Magyar!“ (Johann Strauß Sohn, 1869)  
„Wiener Blut“ (Johann Strauß Sohn, 1873)  
„Banditen-Galopp“ (Johann Strauß Sohn, 1877)  
„Vom Donaustrande“ (Johann Strauß Sohn, 1873)  
„Frühlingsstimmenwalzer“ (Johann Strauß Sohn, 1883)  
„Auf der Jagd“ (Johann Strauß Sohn, 1875)

#### Die Leonhardstraße – Die Straße der Musik

#### Musikalischer Abschluss

„Im Feuerstrom der Reben“ (aus „Die Fledermaus“, Johann Strauß, 1874)  
„Gesellenmarsch“ (aus „Die gold'ne Meisterin“, Edmund Eysler, 1927)

### Ausführende

Girardi Ensemble Graz (Leitung MMag. Ruth Straub)  
Manfred Grössler  
Michel Nikolov  
Mag. Eva-Maria Fill

#### Impressum

RGH, p. A. Univ.-Prof. Dr. med. Reinhold Reimann

A-8010 Graz, Humboldtstraße 9, Tel. ++43 / (0)650 / 68 52 900 IBAN AT03 2081 5000 4297 6514  
reinhold.reimann@schule.at oder reinhold.reimann@medunigraz.at



### Alexander Girardi

\*5.12.1850 - †20.4.1918

Girardi war ein begnadeter Volksschauspieler. Was aber viele nicht wissen, ist, dass man Girardi als Geburtshelfer der *Wiener Operette* bezeichnet.

Im Wintersemester 2020/21 hält Univ.-Prof. Harald Haslmayr an der Grazer Kunstuniversität eine Vorlesung, bei der er die Rolle der Interpreten eines Kunstwerks eindrucksvoll darstellt. Die Vorlesung trägt den Namen *Geglückte Vollendungen - Interpretation als Kunstwerk*. Interpretationen sind für sich eigene Kunstwerke. Diese gehen zurück auf konkrete Persönlichkeiten, die eine Epoche auratisch zu prägen vermochten. Ein Interpret mit solch einer auratischen Ausstrahlung war auch Alexander Girardi.

Univ.-Prof. Harald Haslmayr über die Wirkung von Alexander Girardi bis heute (Originalzitat):  
*Nach einem seiner umjubelten Konzertabende erzählte mir Kammerchauspieler Michael Heltau vor einigen Jahren in Neuberg a. d. Mürz, über Graz als einen für ihn ganz*



*besonders bevorzugten Auftrittsort: Als die Geburtsstadt Alexander Girardis sei Graz für ihn als Singschauspieler ein so auratisch-inspirierender wie gleichermaßen exklusiver Ort. Es folgte ein langes Nachtgespräch über den großen Grazer Bühnenkünstler, der eben nicht nur seine eigene Epoche nachhaltig zu prägen vermochte, sondern auch der Archetyp jener singulären Art von "Volksschauspieler" ist, um welchen die Welt Österreich beneidet, und tatsächlich: Paul Hörbiger, Josef Meinrad, Hans Moser, Fritz Muliar, Alfred und Max Böhm, Helmut Qualtinger, Heinz Conrads, Helmut Lohner, Otto Schenk et alii stehen tief in der Tradition von Alexander Girardi und sind, bei aller Verschiedenheit, ohne dessen ungebrochenem Einfluss gänzlich undenkbar.*

Ja, Girardi hatte eine auratische, eine geheimnisvolle Ausstrahlung. Bei seinen Aufführungen gab es magische Momente, in denen zwischen ihm und dem Publikum ein verbindendes und euphorisierendes Gefühl entstand. Der Begriff des Auratischen ist hier im Sinne des Philosophen Walter Benjamin (1892 - 1940) gedacht, der dem Auratischen eine andere Bedeutung, als sie heute in der Esoterik verwendet wird, verleiht. Die Aura entsteht demnach durch die Fähigkeit eines Menschen ein Kunstwerk *lebendig* werden zu lassen. Das ist etwas, das es zu seiner

Vollendung bringen kann. Und genau diese Fähigkeit hatte Alexander Girardi.

Girardis Triumphzug begann ab 1874 am Theater an der Wien. Zunächst war er häufig im Rollenfach des jugendlichen Liebhabers eingesetzt. Aber schon bald feierte er seine größten Bühnenerfolge als Operettenstar. Girardi brillierte zunächst in Werken des Begründers der *Wiener Operette*, Franz von Suppé. Aber so richtig begann Girardis Karriere mit der Zusammenarbeit mit Johann Strauß (Sohn). Die erste Frau von Johann Strauß, Jetty Treffz, selbst eine ausgezeichnete Sängerin, überredete ihren Mann nicht nur Walzer, sondern auch Operetten zu komponieren. Anfänglich waren diese Operetten nicht besonders erfolgreich. Erst als Girardi darin Rollen übernahm, kam auch der Erfolg. Girardi hatte ein richtiges Gespür dafür, was bei den Zuschauern ankam. Einmal merkte er, dass bei einer seiner Rollen ein zündender Walzer fehlte. Er belagerte Strauß, lief ihm in seine Wohnung nach, dort wurde er mehrmals hinausgeworfen. Aber Girardi gab nicht nach, bis Strauß ihm endlich missmutig einige Walzer vorspielte. Girardi wählte mit sicherem Instinkt den sogenannten *Natur-Walzer* aus der Operette *Der lustige Krieg* aus. Und genau dieser Walzer brachte einen überüberwältigenden Erfolg.

Mit der Rolle des durchtriebenen Gaunergehilfen in der Operette *Cagliostro in Wien* hatte Girardi einen so großen Erfolg, dass Strauß in nahezu jedes seiner Werke eine wesentliche Rolle für Girardi hineinschrieb. Durch diesen Umstand verbindet man auch heute noch den Namen Girardi untrennbar mit der *Wiener Operette*. Ohne Girardi konnte in der damaligen Zeit keine Operette erfolgreich über die Bühne gehen. So schrieb die *Presse* im März 1883: *Heute ist das Operettenrezept der Wiener Theater sehr einfach: Man nehme einen Girardi, gieße ein Couplet hinein und der Erfolg ist fertig...* Man ging nicht mehr ins Theater, um ein neues Stück kennenzulernen, sondern um Girardi in einer neuen Rolle zu sehen.

Die Zusammenarbeit zwischen Johann Strauß und Alexander Girardi wurde bei jeder neuen Operette immer intensiver. Es ist ungeheuer faszinierend, welche Schätze in dieser Zeit entstanden, Melodien, die die Zeiten überdauern. Da ist eine Melodie schöner als die andere und jede ist voller Lebensfreude und Herzenswärme.

In der *Fledermaus*, dem Meisterstück der *Wiener Operette*, spielte Girardi den Gefängniswärter *Frosch*. Er stattete den *Frosch* mit seinen besten Späßen aus und erntete dafür

beim Publikum Lachsalven der besonderen Art. Es regnete Blumensträuße. Girardi legte diese Rolle ganz anders an, als seine Vorgänger es getan hatten. Er füllte diese Operettenfigur mit Leben. Seine Darstellung prägt diese Rolle bis heute, wie man es z.B. bei dem *Frosch* von Otto Schenk bewundern kann.

Girardis Gesangkunst wurde z.B. beim Lagunenwalzer der Strauß-Operette *Eine Nacht in Venedig* stürmisch bejubelt. Diese Operette wurde erst bei der Wiener Aufführung ein Riesenerfolg. *Ach wie so herrlich zu schau'n sind all die lieblichen Frau'n..., doch willst du einer vertrau'n, dann Freundchen auf Sand wirst du bau'n...* Girardi sang die herrliche Melodie so eindringlich, dass er sie unter dem Beifallsdonner des Publikums dreimal wiederholen musste.

Girardi feierte nicht nur in den Operetten von Johann Strauß große Erfolge, sondern auch in den Operetten von Karl Millöcker und Franz Lehár.

Girardis Beliebtheit in Wien wurde durch seine Interpretation des Fiakerlieds noch gesteigert. Girardi fuhr im Fiaker in die Rotunde ein und sang das Lied unter Beifallsstürmen. Es wurde ein Schlager, den Girardi unermüdlich überall wiederholen musste.

Aber nicht nur bei den Operetten hatte Girardi einen großen Einfluss. 1894 schrieb Strauß an Girardi:

*Liebster verehrter Freund! ... Auf Ihren Schultern ruht nicht nur jedes Werk, sondern auch die Existenz des Theaters an der Wien. Sie können begreifen, dass sich alle Autoren, die für dieses Theater schreiben, an Sie so fest als nur möglich klammern...*

Ja, diese Autoren hatten es erkannt. Girardi war einer, der eine Rolle durch seine Interpretation zu einem eigenen Kunstwerk machen konnte. Die Leute, die ihm zuschauten, spürten seine Authentizität. Er war ein Interpret, dessen Interpretation einen Rahmen schuf, in dem sich die Zuschauer wieder finden konnten. Wie Girardi seine Rollen darstellte, das machte diese Rollen so interessant, dass sie auch Vorbild für heutige Schauspieler und Sänger sind.

Als Charakterdarsteller fand Girardi bei den Volksstücken von Johann Nestroy, aber mehr noch in den Original-Zauber märchen von Ferdinand Raimund seine Paraderollen.

Als Schauspieler stand ihm Raimund näher als Nestroy. Er liebte zwar die Geistesschärfe Nestroys, aber die Gemüts tiefe Raimunds entsprach ihm mehr. Unvergessen ist Girardis Darstellung des *Valentin* in Ferdinand Raimunds

*Der Verschwender*. Girardi übertraf mit seiner Darstellung alles bisher Dagewesene. Er trug das *Hobellied* mit einer rührenden Schlichtheit des Charakters vor. Bei allen Gastspielen Girardis bildete der *Valentin* den Höhepunkt. Die Kritiker überschlugen sich förmlich vor Begeisterung. Nicht weniger gekonnt spielte Girardi den *Rappelkopf* in Raimunds *Alpenkönig und Menschenfeind*, und der *Fortunatus Wurzel* in Raimunds *Der Bauer als Millionär* war wahrscheinlich seine reifste Leistung.

1917/18 wurde Girardi Mitglied des Ensembles am Burgtheater. Und wieder hoben die Kritiker seine Begabung auch im ernsten Fach hervor. Bei Girardis erstem Auftreten war das Burgtheater ausverkauft. Die Wiener wollten ihrem Girardi einen glorreichen Empfang bereiten.

Girardis letzter Auftritt fand Anfang April 1918 in seiner Leibrolle als *Valentin* im *Verschwender*, bei einem Gastspiel in Pilsen statt. Kurz darauf, am 20. April, starb er.

In Graz erinnert heute noch die Girardigasse und das Girardihaus, das Geburtshaus von Alexander Girardi, an den genialen Künstler. Im zweiten Burghof der Grazer Burg, gibt es die *Steirische Ehrengalerie* mit 12 Porträtbüsten. Eine

davon ist Alexander Girardi gewidmet.



Bild links: Manfred Grössler bei einem seiner unermüdlichen Einsätze für das Gedenken an Alexander Girardi

Girardi wurde in den vorangegangenen Seiten als ein kulturgeschichtliches Phänomen beschrieben. Als solches ist es berechtigt, dass es hier in Graz ein Denkmal für ihn gibt.

Aber auch das Girardihaus selbst ist aus baugeschichtlicher Sicht *denkmal-würdig*. Es ist ein Zeichen von außerordentlicher Beharrlichkeit. 1570 erbaut, hat es zwei Weltkriege *überlebt*. Dass es den Gründerzeitbauboom nicht zum Opfer gefallen ist, verdankt es Girardi. In der späten Gründerzeit wurde ein überdimensioniertes Haus neben das Girardihaus gebaut. Auch das Girardihaus sollte mit einbezogen werden. Das gelang aber nicht, weil Girardi dagegen auftrat (der Bauherr war der Mann seiner Ziehschwester). Das Girardihaus und Girardi selbst sind und bleiben (hoffentlich) ein Denk-Mal im wahrsten Sinn des Wortes.

---

Lit.: Schiferer Beatrix (1975) *Girardi - ein Wiener aus Graz*

## Die Leonhardstraße - Die Straße der Musik

In keiner anderen Straße findet man eine solche Vielfalt von Musik:

Kunstuniversität (Palais Meran, MUMUTH, Reiterkaserne), ein Geigenbauer, ein Gitarrenorchester, in der Reiterkaserne gibt es das GRAMUTH (Musiktherapie-Ausbildung), es gibt drei große Chöre (Chor der Akademischen Sängerschaft, Ursulinenchor, Gospelchor) und drei große Schulen; am Ende der Straße steht das Seydlerhaus, in dem der Komponist unserer Landeshymne gewohnt hat, und zu guter Letzt, die Leonhardkirche mit der Orgel.

Beim Palais Meran beginnt die *Straße der Musik*.

Der berühmte Grazer Dirigent Nikolaus Harnoncourt verbrachte im Palais Meran seine Kindheit. Von ihm stammt der Ausspruch *Musik ist die lebendige Sprache des Unsagbaren*.

Das Girardihaus soll das *Herzstück* der *Straße der Musik* werden. Hier soll diesem *Unsagbaren*, dem *Auratischen*, das uns so fasziniert und begeistert, näher auf den Grund gegangen werden.

## Wir haben einen Traum....



Es heißt ja: Wenn einer alleine träumt, bleibt es ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, entsteht eine neue Wirklichkeit...

Wir, das ist der *Verein Rettet das Girardihaus*, wollen, dass das Girardihaus, das ja denkmalgeschützt ist, saniert wird. Es soll darin ein gemütliches Café mit einer kleinen Theaterbühne und einem Museum über 200 Jahre Musik- und Theatergeschichte Graz entstehen.

So wie auf den Bildern könnte es vielleicht aussehen. Ein gemütlicher Platz, an dem man sich mit wunderschöner Musik und lustigen und besinnlichen Vorführungen entspannen kann. Wo man auch mit Freunden und Freundinnen über das Gesehene und Gehörte plaudern und philosophieren kann, wo man Neues aus der *Straße der Musik* erfährt und wo man auch kulinarisch verwöhnt wird.



Bitte unterstützen Sie uns, oder noch besser, treten Sie unserem Verein bei und helfen Sie mit, diesen Traum zu verwirklichen!

Vielen Dank

---

Impressum: Mag. Eva Fill, 8010 Graz, Leechgasse 8,  
evamariafill@gmail.com

## BEITRITTSERKLÄRUNG



**Bitte senden an:**

Verein „Rettet das Girardi-Haus“  
p. A. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Reimann  
8010 Graz, Humboldtstraße 9  
reinhold.reimann@schule.at

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

Mit meiner Unterschrift erkläre ich den Beitritt zum Verein „Rettet das Girardi-Haus“ (RGH).

Ich verpflichte mich zur Bezahlung eines Mitgliedsbeitrages von 15,- € pro Jahr.

\_\_\_\_\_

Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift

**Information zur Verwendung Ihrer Daten:**

Um unseren satzungsmäßigen Aufgaben nachzukommen und Ihre Interessen zu vertreten, werden Ihre Daten zu administrativen Zwecken für die Dauer der Mitgliedschaft gegebenenfalls zuzüglicher gesetzlicher Aufbewahrungsfristen gespeichert und zur Weitergabe von Informationen an Sie verwendet. Sie werden nicht an externe Personen weitergegeben.

Bankverbindung: Verein „Rettet das Girardi-Haus“, IBAN AT03 2081 5000 4297 6514